

Projekt Orlova in Tschechien Studien zur Sanierung einer Plattenbausiedlung durch Studierende des Studienganges Architektur

Ein Projekt zur Stärkung der Partnerschaft für eine nachhaltige Entwicklung nach der Agenda 21 der Erklärung von Rio (1992)

Eine einmalige Chance

Es bietet sich die einmalige Chance, sich mit dem Thema der Plattenbauweise und ihrer ganzen Problematik hinsichtlich Bau- und Wohnqualität auseinanderzusetzen. Beteiligt sind mehr als 50 Studierende von 5 verschiedenen Fächern des Studienganges Architektur. Mittels Semester- und Diplomarbeiten werden Studien und Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet mit dem übergeordneten Ziel, die Lebensqualität in der Plattenbausiedlung zu verbessern.

Warum Orlova?

Zwischen den Städten Illnau-Effretikon und Orlova besteht seit 1990 eine Partnerschaft. Im Frühling 1999 erfolgte die Anfrage an die ZHW für eine Zusammenarbeit mit dem Ziel, Verbesserungsvorschläge für die Bau- und Wohnqualität in den Plattenbausiedlungen aus zu arbeiten.

Orlova, eine tschechische Stadt nahe an der polnischen Grenze, befindet sich in einem vom Bergwerksbau geprägten Gebiet. Vor der politischen Wende 1989 hatten die Menschen einen hohen Lebensstandard; seit dem Preiszerfall von Kohle und Stahl bestehen grosse wirtschaftliche Probleme.

Was profitieren wir?

Das Thema Plattenbausiedlung ist aktuell. Es besteht die Chance, sich auf diesem Gebiet ein Wissen anzueignen, das zukünftig gefragt sein wird. Vor allem die Studierenden werden bei der Stellensuche im Ausland davon profitieren können. Es ist zu beachten, dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung der Ostländer in Plattenbauten wohnt. Für die Studierenden ergibt sich die Möglichkeit, Erfahrungen in einem Land zu sammeln, das in ein paar Jahren der EU angehören dürfte und das stellvertretend für andere osteuropäische Länder stehen kann.

Industrieunterstützung

Industriepartner der Schweiz bieten uns eine Unterstützung in der Form von kind- und cash-Leistungen. Als Gegenwert besteht für sie die Möglichkeit, sich im Rahmen dieses konkreten Projektes mit ihrem Know-How zu positionieren und Beziehungen mit der Stadt Orlova herzustellen.

Chronologie

Im August 1999 haben Dozierende erste Abklärungen in Orlova vorgenommen. Im Oktober erfolgten im Rahmen der Seminarwoche Vorbereitungsarbeiten an der ZHW und im November 1999 wurde in Orlova selbst eine Arbeitswoche durchgeführt. Im Mittelpunkt stand dabei die sogenannte 5. Etappe, eine Plattenbausiedlung der 80er Jahre mit 2'300 Wohnungen und 9'000 Bewohnern, von denen etwa 1/4 arbeitslos sind. Im Mai 2000 hat uns Stadtpräsidenten Mirek Bobak mit einer zehnköpfigen Delegation von Orlova in der Schweiz besucht. Im Rahmen von Workshops wurden unsere Ergebnisse präsentiert und diskutiert.

Eine zweite Reise nach Orlova mit allen Studierenden und Dozierenden, verbunden mit einer Präsentation unserer Arbeit, bildete den Abschluss eines ersten Meilensteines.

Reaktionen in Tschechien

Die Reaktion der Bevölkerung war unerwartet gross. Während der ersten Woche haben bereits mehr als 1'500 Leute die Ausstellung besucht. Die Eröffnung vom 15.7.2000 fand in Anwesenheit des Schweizer Botschafters in Prag, Johann Bucher, statt, der die Zusammenarbeit und den damit verbundenen Technologietransfer als spannend und zukunftsweisend für Auslandkontakte einer schweizerischen Fachhochschule beurteilt. Ausgewählte Projekte wurden im November 2000 anlässlich einer Energiekonferenz an der TU Prag und im Januar 2001 an einer Städtepräsentation in Brno gezeigt. In der tschechischen Architekturzeitschrift STAURA wurde eine sechseitige Projektdokumentation publiziert

Wie weiter?

Die Stadt Orlova wird einige Projekte realisieren. Tschechische Architektur- und Ingenieurbüros werden die Planung vor Ort übernehmen. Durch die Dozierenden der ZHW erfolgt eine Beratung im Sinne einer Qualitätssicherung, die durch die Stadt Illnau-Effretikon finanziert wird. Der Baubeginn für ein Parkhausprojekt ist auf Frühling 2001 vorgesehen.

Organisation

Die Gesamtprojektleitung erfolgt durch Prof. H. R. Preisig. Beteiligt waren die Dozentinnen und Dozenten Verena Huber, Marianne Unternährer, Vera Ziroff-Gut, Max Bosshard, Lorenzo Giuliani, Roman Lüscher und Andy Raeber.